
Projekt Brenner-Nordzulauf

Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

PROTOKOLL

Thema:	5. Sitzung Regionaler Projektbeirat
Datum/ Uhrzeit	13.11.2017, 15:00-16:30 Uhr
Ort:	Parkhotel Crombach, Rosenheim
Teilnehmende (ohne Titel)	Bauer, Gabriele, Stadt Rosenheim Berthaler, Wolfgang, Landrat Landkreis Rosenheim Cybulska, Helmut, Stadt Rosenheim Eggert, Ralf, IFOK GmbH Gradnitzer, Martin, ÖBB Gruber, Torsten, DB Hödl, Reinhold, ÖBB Josel, Klaus-Dieter, DB Kalteis, Daniel, Deutscher Bundestag (stellv. für Ewald Schurer) Kippes, Gerhard, Landratsamt Landkreis Rosenheim Kraus, Nikolaus, Bayerischer Landtag Lederer, Otto, Bayerischer Landtag Reiter, Bernd, DB Rothdauscher, Brunhilde, Bayerischer Landtag (stellv. für Gisela Sengl) Schäfer, Judith, Europäisches Parlament (stellv. für Maria Noichl) Schimanek, Carmen, Nationalrat Schmitt, Alfred, DB Schreyer, Nicole, Österreichischer Bundesrat Spieker, Arne, IFOK GmbH Volgger, Sabine, wikopreventk Volker Leib, Deutscher Bundestag

Agenda

- 1 Begrüßung und Neustart
 - *Begrüßung / Status Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf*
 - *Erweiterter Planungsraum: Konstituierung der Foren*
 - *Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren*
 - *Schaftenau – Radfeld: Umweltoverträglichkeitserklärung*
- 2 Schwerpunkte aus dem Dialogprozess
 - *Bericht aus dem EPR*
 - *Bericht aus dem GPR*
- 3 Diskussion
- 4 Abschluss

1 Begrüßung & Neustart (Klaus-Dieter Josel, Moderation)

Begrüßung / Status Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf

Begrüßung (Klaus-Dieter Josel)

Klaus-Dieter Josel heißt die Teilnehmenden zur fünften Sitzung des Regionalen Projektbeirats willkommen. Auf Grund der Wahlen in Deutschland und Österreich und den damit verbundenen Sondierungsgesprächen ist einigen MandatsträgerInnen die Teilnahme an der heutigen Sitzung nicht möglich. Er betont, dass der im Treffen mit Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), am 06.03.2017 angekündigte Neustart des Dialogs geglückt ist. Der Planungsdialog und das Beteiligungsmodell des Gemeinsamen Planungsraums (GPR) wurden auch auf den Erweiterten Planungsraum (EPR) ausgeweitet. Der von einigen Teilnehmenden vorgebrachte Wunsch, den EPR mit einem eigenen Moderator zu begleiten, ist umgesetzt worden. Er begrüßt herzlich Ralf Eggert von der IFOK GmbH, der mit seinem Team die Moderation des EPR übernommen hat und bereits in einigen anderen DB-Großprojekten als Moderator aktiv ist. Aus diesem Grund gibt es künftig eine Doppelmoderation mit Ralf Eggert und Sabine Volgger.

Einführung (Moderation)

Ralf Eggert begrüßt die Teilnehmenden und stellt die IFOK GmbH kurz vor. Das Unternehmen hat sich bereits früh auf die Gestaltung von Dialog- und Beteiligungsverfahren in einer Vielzahl an

Themengebieten spezialisiert. In Bayern moderiert die IFOK GmbH neben Schienenausbauprojekten unter anderem auch den Bayernplan „Bayern 2030“. Aus seiner Sicht ist es Ziel des Neustarts, das Gute am bisherigen Dialog zu bewahren und auf den EPR zu übertragen. Er bietet gemeinsam mit Sabine Volgger an, auch zwischen den Sitzungen für Gespräche zur Verfügung zu stehen und Rückmeldungen zum weiteren Vorgehen einzuholen.

Sabine Volgger stellt die Agenda vor: Konstituierung der Gemeindeforen im EPR, Status des Trassenauswahlverfahrens im GPR, Umweltverträglichkeitserklärung für den Abschnitt Schaftenaun-Radfeld, Schwerpunkte aus dem Dialogprozess. Sie erläutert die räumliche Ausweitung der jeweiligen Planungsräume anhand einer Karte (*siehe Folie 4 in der beigefügten Präsentation*) und leitet die Berichte aus diesen Planungsräumen ein.

Erweiterter Planungsraum: Konstituierung der Foren (Torsten Gruber)

Siehe Folien 5-9 in der beigefügten Präsentation

Torsten Gruber erläutert, dass seit dem zweiten Quartal 2017 zur Strukturierung der Gemeindeforen Gespräche mit den Bürgermeistern der Gemeinden im EPR, der Oberbürgermeisterin der kreisfreien Stadt Rosenheim und dem Landrat des Landkreises Rosenheim geführt wurden. Auch der Moderator für die Foren im EPR, Ralf Eggert, hat bereits mit mehreren Bürgermeistern bilaterale Gespräche zur Abstimmung geführt. Mit den Bürgermeistern des EPR hat man sich auf zwei Foren (Rosenheim-Süd und Rosenheim-Nord) mit jeweils sechs Kommunen geeinigt. Um in den Foren einen möglichst guten Gesprächsaustausch zu ermöglichen, wurde die Teilnehmerzahl in Abstimmung mit den Bürgermeistern auf vier Personen pro Kommune beschränkt. Von den Bürgermeistern wurden bis Ende Oktober Personen als Mitglieder Ihrer Gemeinde im Gemeindeforum benannt und zwar: BürgermeisterIn, ein/e VertreterIn der Wirtschaft, ein/e VertreterIn der Landwirtschaft, ein/e VertreterIn von Interessensgruppen (z.B. Bürgerinitiative). Die meisten Kommunen haben vier VertreterInnen benannt, in wenigen Fällen wurden drei VertreterInnen gemeldet. Torsten Gruber berichtet, dass die konstituierende Sitzung der beiden Gemeindeforen am 8. November 2017 stattgefunden hat. Schwerpunktthemen waren die Vorstellung des Zeitplans, die Diskussion der Geschäftsordnung sowie die Erläuterung von Hintergrundinformationen zum Gesamtprojekt, um unterschiedliche Wissensstände der Teilnehmenden auszugleichen.

Die nächsten Schritte im EPR sind die Erarbeitung der Beurteilungsmethode für die Trassenauswahl und die Aktualisierung der Grundlagen. Ziel ist, ab Mitte 2018 parallel zum GPR die Trassenentwicklung voranzutreiben.

Zwischenfrage:

- Brunhilde Rothdauscher fragt, worin sich die Geschäftsordnungen des EPR und des GPR unterscheiden.
- Torsten Gruber erklärt, dass die Geschäftsordnung des EPR noch nicht verabschiedet ist. Er verweist auf den Bericht von Ralf Eggert zum Diskussionsstand im EPR.

Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren (Martin Gradnitzer)

Siehe Folien 8-9 in der beigefügten Präsentation

Martin Gradnitzer erklärt, dass am 24.10.2017 die 8. Forenrunden des GPR durchgeführt wurde. Thema war unter anderem die Vorbereitung des geologischen Erkundungsprogramms in Deutschland und Österreich. In diesem Zusammenhang werden ab Ende 2017 bis Ende 2018 ca. 30 Bohrungen sowie über 40km seismische und geoelektrische Untersuchungen zum Aufbau der Geologie vorgenommen. Martin Gradnitzer betont, dass die Orte der Bohrungen nichts über den zukünftigen Trassenverlauf aussagen. Vielmehr gilt es, Informationslücken zu schließen und das geologische Bild des Inntals zu vervollständigen. Die Trassenplanung wird im GPR ab Mitte 2018 wiederaufgenommen. Um die Verknüpfungsbereiche definieren zu können, wird die Trassenplanung im GPR und EPR zeitlich synchronisiert.

Schaftenau-Radfeld: Umweltverträglichkeitserklärung (Martin Gradnitzer)

Siehe Folien 10-11 in der beigefügten Präsentation

Martin Gradnitzer erläutert, dass man im Planungsraum Schaftenau-Knoten-Radfeld die Planungsaktivitäten zur Erstellung der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE) planmäßig gestartet hat. Im Bereich der Innquerung im Gemeindegebiet Breitenbach wurden Anfang 2017 bereits Bohrungen durchgeführt. Im Juni 2017 ist die ökologische Bestandsaufnahme gestartet, die sich über alle vier Jahreszeiten erstrecken wird. Ziel ist es, die Umweltverträglichkeitsprüfung, deren Kernstück die UVE ist, 2019 einzureichen. Bislang liegt man im Zeitplan. Im Planungsraum wird es im Dezember 2017 noch ein weiteres Gemeindeforum geben.

2 Schwerpunkte aus dem Dialogprozess (Moderation)

Bericht aus dem EPR (Ralf Eggert)

Siehe Folien 12-14 in der beigelegten Präsentation

Ralf Eggert berichtet von Gesprächen mit Bürgermeistern im Vorfeld der Bürgermeisterrunde am 11. Oktober 2017 in Rosenheim. Viele Bürgermeister haben betont, dass es wichtig ist, nun endlich loszulegen. In einigen Gemeinden des EPR wurden grundsätzliche Bedenken in Bezug auf das Gesamtprojekt genannt, insbesondere hinsichtlich dessen Bedarfsbegründung. Auf der Bürgermeisterrunde am 11. Oktober wurde der Entwurf der Geschäftsordnung für den EPR konstruktiv diskutiert, so dass den neuen Gemeindeforen auf der konstituierenden Sitzung am 8. November ein aktualisierter Entwurf vorgelegt werden konnte. Dieser Entwurf wurde vom Gemeindeforum Nord ohne größere Änderungen angenommen. Eine Verabschiedung war auf dem Gemeindeforum Süd nach intensiver Diskussion noch nicht möglich und wird für die nächste Sitzung angestrebt. Zudem fand auf beiden Gemeindeforen bereits ein erster Austausch zu den Kriterien statt. Die Mitglieder haben die Möglichkeit, bis zur nächsten Sitzung Fragen einzubringen und Anmerkungen zum Kriterienkatalog zu machen.

Ralf Eggert berichtet von den zentralen Diskussionspunkten in den Gemeindeforen:

- Mehrheitsabstimmungen in den Gemeindeforen: Einzelne Teilnehmende haben den Wunsch geäußert, im Gemeindeforum über Trassenvarianten abzustimmen. Aus Sicht der Moderation ist eine solche Vorgehensweise aus mehreren Gründen nicht zu empfehlen: a) Die Gemeindeforen sind kein demokratisch gewähltes Entscheidungsgremium, sondern eine Plattform zur Diskussion unterschiedlicher Interessen im Lichte des planerischen Gestaltungsspielraums. Im Ergebnis ist die DB Netz AG für eine genehmigungsfähige Planung verantwortlich. b) Eine Mehrheitsabstimmung polarisiert und hinterlässt Gewinner und Verlierer. Das läuft dem Ziel entgegen, eine integrative Vorzugsvariante zu entwickeln, welche die Region gesamthaft möglichst wenig belastet. Ralf Eggert berichtet, dass andere Teilnehmende ihre Zustimmung zu dieser Sichtweise geäußert haben.
- Gefährdung von Rechtspositionen im formellen Verfahren: Ralf Eggert berichtet, dass einzelne Teilnehmende die Sorge geäußert haben, dass getroffene Aussagen im Gemeindeforum eine präjudizierende Wirkung für das formelle Genehmigungsverfahren haben. Aus Sicht von Herrn Eggert ist diese Sorge unbegründet. Die bisherigen Erfahrungen

aus anderen informellen Dialogverfahren und gängige Rechtsauffassungen zeigen, dass die Teilnehmenden, unbenommen ihrer Aktivität in planungsbegleitenden Dialogen, ihre Belange im Genehmigungsverfahren geltend machen können.

- Diskussion der Ob-Frage: Ralf Eggert berichtet, dass einzelne Teilnehmende im Gemeindeforum ausführlich über den Bedarfsnachweis für das Gesamtprojekt sprechen wollen. Diese Forderung wurde insbesondere im Gemeindeforum Süd intensiv diskutiert. Mehrere Teilnehmende haben sich gegen diese Forderung ausgesprochen, da aus ihrer Sicht die Gemeindeforen dafür die falsche Arena sind. Deren Zweck ist vielmehr, die Planung zu begleiten und frühzeitig Interessen einzubringen und so auf das „Wie“ der Planung einzuwirken. Aus Sicht von Herrn Eggert ist die Diskussion noch nicht abgeschlossen und wird auch Thema des nächsten Gemeindeforums sein.
- Form der Protokollführung: Ralf Eggert berichtet, dass einige Teilnehmende ein Wortprotokoll statt eines Ergebnisprotokolls wünschen. Ralf Eggert empfiehlt, es bei einem Ergebnisprotokoll zu belassen. Er berichtet von Erfahrungen, nach denen Wortprotokolle zu langen Monologen führen, um die jeweiligen Positionen für die Öffentlichkeit im Protokoll festzuzurren. Der eigentlich angestrebte vertrauensvolle Austausch und eine konstruktive Lösungssuche werden aus Sicht von Herrn Eggert dadurch behindert.

Sabine Volgger berichtet in Bezug auf die „Ob-Frage“, dass diese nach wie vor im GPR immer wieder thematisiert wird und letztlich dahinter auch die „Warum-Frage“ steht. Man hat sich immer wieder Zeit genommen, über die Begründung des Bedarfs zu sprechen. In diesem Rahmen wurden die unterschiedlichen Grundlagen erläutert, die zur Feststellung des Bedarfs führten.

Torsten Gruber äußert, dass die Frage nach dem Warum eine legitime Frage ist. Auf diese Frage gibt es fundierte Antworten, die sich in verschiedenen Studien und Berichten finden. Er verweist auf Folie 14 (*siehe beigefügte Präsentation*), auf der einige Grundlagen aufgeführt sind. Neben dem Bundesverkehrswegeplan zählen dazu auch Analysen der *Working Group Infrastructure of the Brenner Corridor Platform*, des *EU-Schweiz Observatoriums* und der *Szenarienstudie BMVI 2050*. Torsten Gruber sagt, dass die Warum-Frage in den Gemeindeforen besprochen werden kann, es jedoch auch wichtig ist, inhaltlich voranzukommen.

Bericht aus dem GPR (Sabine Volgger)

Siehe Folie 15 in der beigefügten Präsentation

Sabine Volgger berichtet aus der 8. Runde der Gemeindeforen, in welcher auf Wunsch der Vertreter der Landwirtschaft die Frage der Kompensation für Flächen thematisiert und die rechtlichen Grundlagen dazu erläutert wurden. Diese Frage wird zwar erst im späteren Planfeststellungsverfahren, d.h. wenn eine Trasse vorliegt, relevant, allerdings bestehe in der Landwirtschaft bereits jetzt Sorge vor einem weiteren Flächenverlust durch die gesetzlich vorgeschriebene Kompensation.

Torsten Gruber ergänzt, dass diese Sorge vor allem durch die Notwendigkeit des „ökologischen Ausgleichs im selben Naturraum“ genährt wird. Diese Regelung findet sich in der Bayerischen Kompensationsverordnung und wird, da es sich um eine länderspezifische Regelung handelt in anderen Bundesländern anders gehandhabt. In den Gemeindeforen wird dieses Thema trotz des frühen Zeitpunktes weiter behandelt werden.

3 Diskussion

Zur Frage der Zusammensetzung der Gemeindeforen

- Otto Lederer fragt, ob die räumliche Zusammenfassung der Gemeinden zu den Gemeindeforen Diskussionsthema in den Gemeindeforen war.
- Ralf Eggert berichtet, dass sich die VertreterInnen einiger Ost-Gemeinden für eine Trennung in Ost-West statt Nord-Süd ausgesprochen haben. Er unterstützt jedoch die Sichtweise, dass eine Trennung in Nord-Süd sinnvoller ist, da nur so die unterschiedlichen Raumwiderstände und Möglichkeiten der Trassenführung gemeinsam diskutiert werden können. Bei dieser räumlichen Zusammenfassung werden die Interessen am besten sichtbar und für die anderen am Tisch verständlich. Er führt aus, dass unabhängig von den Gemeindeforen es den Bürgermeistern freisteht, sich in kleineren Runden abzustimmen.

Zur Frage des Bedarfs

- Brunhilde Rothdäuscher bemerkt, dass im GPR nur ein kleiner Raum bestanden hat, die Frage des Bedarfs kritisch zu diskutieren.
- Klaus-Dieter Josel betont, dass sich neu ergebende Fragen zum „Warum“ des Projektes im Forum gerne gestellt werden können. Unbenommen davon ist es wichtig, inhaltlich Fortschritte zu erzielen, beispielsweise in der nun anstehenden Abstimmung des Kriterienkatalogs.

-
- Wolfgang Berthaler stellt fest, dass der Neustart formell gut gelungen ist. Man darf jedoch nicht die Erwartung haben, dass die Kritiker im Ostteil des EPR nun zu Befürwortern des Projektes werden. Aus seiner Sicht ist das Projekt dringend notwendig, da die verkehrliche Situation im Inntal und auf der A93 bereits jetzt unzumutbar ist. Die engen Täler der Region müssen geschützt werden. Er äußert, dass das von einigen vorgebrachte Argument, dass die Bestandsstrecke noch aufnahmefähig ist, nicht tragfähig ist. Zwar sind die Zugbewegungen von 230 Zügen pro Tag vor einigen Jahren auf momentan 170 Züge pro Tag zurückgegangen. Allerdings werden durch den Brennerbasistunnel zukünftig längere und schwerere Züge fahren, die andere Kurvenradien benötigen. Außerdem führt die Bestandstrasse teilweise mitten durch eng besiedeltes Gebiet. Eine weitere Zugverdichtung gefährdet aus seiner Sicht auch den Taktfahrplan.
 - Gabriele Bauer erklärt, dass es wichtig ist, jedes Gespräch zu führen. Dennoch muss man nun endlich handeln. Sie äußert, dass aus ihrer Sicht nur eine Trassenvariante im Osten des EPR denkbar ist, da im Westen zu große Raumwiderstände (Geologie und eine dichte Besiedlung) dagegensprechen. Sie bedauert, dass das Vertrauensverhältnis zwischen Österreich und Deutschland in den letzten Jahren gelitten hat. Aus ihrer Sicht ist eine LKW-Blockabfertigung kein guter Hebel, auf Bayern mehr Druck auszuüben. Sie betont, dass Rosenheim hinter dem Projekt Brenner-Nordzulauf steht. Jetzt ist es wichtig, zügig nicht in Frage kommende Räume nachvollziehbar auszuschließen und so schnell geeignete Trassenkorridore abzuleiten. Es gilt, schnell Klarheit zu schaffen.
 - Sabine Volgger berichtet, dass im GPR eine rasche Erläuterung der möglichen Korridore gefordert wurde.
 - Carmen Schimanek äußert, dass es nach wie vor das Ziel sein muss, mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene zu bringen. Die Inntalautobahn ist bereits durch zu viele LKW zu stark belastet. Es ist gut, dass in Tirol viel Vorarbeit geleistet wurde, nun muss auch in Bayern Bewegung in die Diskussion kommen.
 - Gabriele Bauer fragt Carmen Schimanek nach der rechtlichen Grundlage für die LKW-Blockabfertigung.
 - Carmen Schimanek erwidert, dass sie diese Frage selbst nicht beantworten kann, sie aber gerne zur Prüfung mitnehmen kann.

- Volker Leib bittet darum, für die nächste Sitzung einmal nachvollziehbar aufzubereiten, aus welchen Regionen die Züge des Brenner-Alpentransits kommen und welche Netzauslastungen und Engpässe damit momentan verbunden sind. So kann die Frage des Bedarfs nochmals verständlicher adressiert werden.
- Klaus-Dieter Josel sagt zu, eine entsprechende Darstellung für die kommende Sitzung vorzubereiten.

Zur Frage von Verlagerungseffekten

- Reinhold Hödl erklärt, dass das Projekt Brenner-Nordzulauf nicht nur deswegen wichtig ist, um mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene zu bringen und den bisherigen Modalsplit von 70/30 (LKW/Zug) zu Gunsten des Schienengüterverkehrs zu verändern. Vielmehr geht es auch darum, selbst bei einem gleichbleibenden Modalsplit das prognostizierte Wachstum der Güterverkehre bewältigen zu können. Aus seiner Sicht braucht es eine Betrachtung des großen Ganzen und eine Unterstützung durch die Politik. Er äußert, dass die Positionierung dann auch für die Bürgermeister leichter fallen wird.
- Carmen Schimanek äußert, dass die Ertüchtigung der Zulaufstrecken nach Norden eine wichtige Frage für die Leistungsfähigkeit des Brenner-Nordzulaufs ist.
- Klaus-Dieter Josel verweist auf den Masterplan Schienengüterverkehr des BMVI. Dort ist verankert, dass bundesweit Trassen für den Schienengüterverkehr ertüchtigt werden sollen. Zudem sollen ab 2018 die Trassenpreise halbiert werden. Der genaue Zeitpunkt hängt von der neuen Bundesregierung ab.
- Gabriele Bauer fügt an, dass nicht die Spediteure am Ende für Verkehrsverlagerungen verantwortlich sind, sondern die vom Handel gesteuerten Kosten- und Erlösstrukturen.
- Brunhilde Rothdäuscher äußert, dass die Reduzierung der Trassenpreise ein guter Anreiz für Verkehrsverlagerungen sind. Damit können aber aus ihrer Sicht neue Ungerechtigkeiten verbunden sein, wenn neue Anreizstrukturen zu einer Verlagerung von LKW-Verkehren aus anderen Regionen auf die Schiene in Bayern führen.
- Ralf Eggert erklärt mit Blick auf die bisherige Diskussion, dass er für den EPR mitnimmt, dass Antworten auf die Warum-Frage wichtig sind, aber die Arbeit gleichzeitig vorangetrieben werden soll und keine endlose Ob-Diskussion geführt werden soll.

Fragen zum weiteren Vorgehen

- Nicole Schreyer fragt, welcher Zeithorizont für die Trassenfindung im EPR vorgesehen ist.
- Torsten Gruber antwortet, dass bis zum Frühjahr 2018 die Bewertungsmethodik abgestimmt wird und dann Korridore identifiziert werden. Bis Anfang 2020 sollen dann die konkreten Trassenverläufe lokalisiert werden. Dieses erfolgt im EPR und GPR zeitlich parallel.
- Ralf Eggert berichtet von der geäußerten Sorge im Gemeindeforum, dass dem EPR weniger Zeit für die Kriterienabstimmung sowie Korridor- und Trassenfindung zur Verfügung steht. Er erklärt, dass die dafür zur Verfügung stehende Zeit im GPR und EPR ähnlich ist.
- Sabine Volgger ergänzt, dass ein zeitlich möglichst kompaktes Vorgehen bei der Entwicklung des doch komplexen fachlichen Kriterienkataloges hilfreich ist, weil man sich ansonsten immer wieder neu in die Systematik einarbeiten muss.
- Torsten Gruber äußert, dass die Beteiligung in beiden Planungsräumen bewusst dicht getaktet ist um rasch Unsicherheiten abbauen und Klarheit bzgl. möglicher Trassen schaffen zu können. Er erläutert, dass der nächste Schritt im GPR die geologischen Erkundungen sind. An betroffene Grundstückseigentümer wird im Vorfeld ein Info-Flyer verteilt. Auch die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden werden vorher informiert. Er betont noch einmal, dass die Bohrungen keine Rückschlüsse auf zukünftige Trassenverläufe zulassen. Er geht davon aus, dass nicht alle Grundstückseigentümer kooperieren werden. Sofern mit den betroffenen Grundstückseigentümern keine Einigung erzielt werden kann und aus geologischer Sicht keine alternativen Bohrpunkte vorhanden sind, kann das Eisenbahnbundesamt als letztes Mittel eine Duldungsanordnung erteilen.
- Martin Gradnitzer fügt an, dass es auch im letzten Regionalforen dazu Informationen für die Interessensträger der Landwirtschaft gegeben hat.
- Nicole Schreyer fragt, was der Hauptgrund für den Widerstand im Osten des Planungsraums ist.
- Herr Berthaler antwortet, dass es im Gegensatz zum Westteil dort noch keine Eisenbahntrasse gibt und daher zusätzliche Belastung befürchtet werden. Er äußert die Hoffnung, dass sich durch Infrastrukturbündelung und zeitgemäße Schallschutzmaßnahmen die Belastung in der Region in Grenzen hält.

Zur Frage der Situation zwischen Fertigstellung Brennerbasistunnel und Brenner-Nordzulauf

- Otto Lederer fragt, wie damit umgegangen wird, wenn der Brennerbasistunnel wie absehbar vor der Neubaustrecke Brenner-Nordzulauf fertig gestellt wird. Man muss deutlich machen, was das für den Zugverkehr auf der Bestandsstrecke und den Taktverkehr bedeutet.
- Klaus-Dieter Josel äußert, dass vertakteter Verkehr, wie der Personennahverkehr Vorrang vor dem Güterzugverkehr hat.
- Torsten Gruber erläutert, dass der Brenner-Nordzulauf definitiv nach dem Brennerbasistunnel fertig gestellt wird. Wann genau das Projekt fertiggestellt werden kann, hängt auch von der Geschwindigkeit politischer Entscheidungen ab. Nach der Vorplanung muss sich der Deutsche Bundestag gemäß der Bedarfsplanumsetzungsvereinbarung noch einmal mit dem Projekt befassen. Zum Aspekt des Zugverkehrs erläutert er, dass die Entwicklung der Zugzahlen von mehreren Faktoren abhängig ist. So ermöglicht der Brennerbasistunnel einen anderen Zugverkehr mit längeren und schwereren Zügen.
- Martin Gradnitzer äußert, dass die Fertigstellung des Brennerbasistunnels eine große Herausforderung für die Netzdisposition wird.
- Torsten Gruber fügt an, dass daher beim Brenner-Nordzulauf keine weitere Zeit verloren werden darf.
- Brunhilde Rothdauscher äußert, dass auch der Ablauf Richtung Norden und Westen in Bayern nicht leistungsfähig ausgebaut ist. Sie fragt, wie der Stand bei anderen relevanten Ausbaumaßnahmen in Bayern ist.
- Klaus-Dieter Josel sagt zu, eine Antwort darauf für die nächste Sitzung des Projektbeirats vorzubereiten.

Sonstiges

- Nikolaus Kraus fragt, ob es hinsichtlich aktiver und passiver Schallschutzmaßnahmen neue Entwicklungen gibt.
- Torsten Gruber antwortet, dass nach seinem Kenntnisstand die abgestimmten Maßnahmen nach wie vor Gültigkeit besitzen und nur die Unterschrift unter der Finanzierungsvereinbarung noch fehlt.

4 Abschluss

Sabine Volgger bespricht mit den Teilnehmenden die Terminierung der nächsten Sitzung. Voraussichtlicher Zeitrahmen für die 6. Sitzung ist Ende Februar/ Anfang März, da dann voraussichtlich Ergebnisse aus der Abstimmung des Kriterienkatalogs und der Baugrunduntersuchung vorliegen werden. Die Moderatoren kündigen an, gemeinsam mit dem Protokoll einen Vorschlag in die Runde zu machen.

Gabriele Bauer bittet darum, das Gemeindeforum Süd auf Grund vieler Abendtermine auf nachmittags zu terminieren.

Reinhold Hödl bedankt sich bei den Teilnehmenden für die Diskussion. Er hat den Eindruck, dass man sich auf einem guten Weg befindet. Wichtig ist es nun, vom Reden ins Handeln zu kommen.

Anlagen

- Präsentation Regionaler Projektbeirat vom 13.11.2017
- Anwesenheitsliste

5. REGIONALER PROJEKTBEIRAT

13.11.2017, ROSENHEIM

BRENNER-NORDZULAUF

Regionaler Projektbeirat

Tagesordnung 5. Sitzung

- ❖ Begrüßung & Neustart
- ❖ Status Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf
 - Erweiterter Planungsraum: Konstituierung der Foren
 - Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
 - Schafteuau – Radfeld: Umweltverträglichkeitserklärung
 - Schwerpunkte aus dem Dialogprozess
- ❖ Diskussion
- ❖ Abschluss

Regionaler Projektbeirat

Tagesordnung 5. Sitzung

❖ **Begrüßung & Neustart**

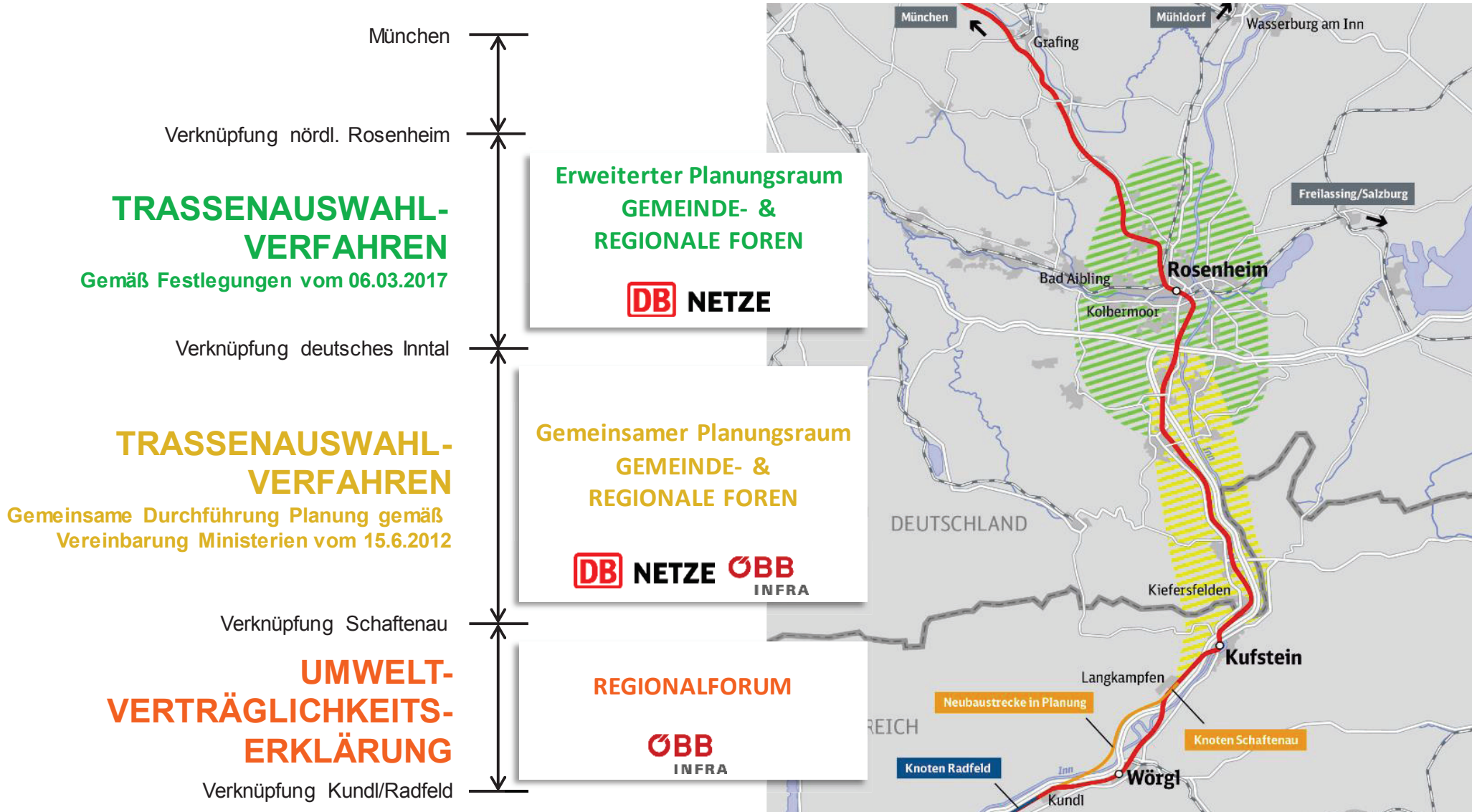
❖ Status Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf

- Erweiterter Planungsraum: Konstituierung der Foren
- Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
- Schaftebau – Radfeld: Umweltverträglichkeitserklärung
- Schwerpunkte aus dem Dialogprozess

❖ Diskussion

❖ Abschluss

Schrittweise Entwicklung des Brenner-Nordzulaufs



Regionaler Projektbeirat

Tagesordnung 5. Sitzung

❖ Begrüßung & Neustart

❖ **Status Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf**

- Erweiterter Planungsraum: Konstituierung der Foren
- Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
- Schaftebau – Radfeld: Umweltverträglichkeitserklärung
- Schwerpunkte aus dem Dialogprozess

❖ Diskussion

❖ Abschluss

Erweiterter Planungsraum - Status

Konstituierung der Foren

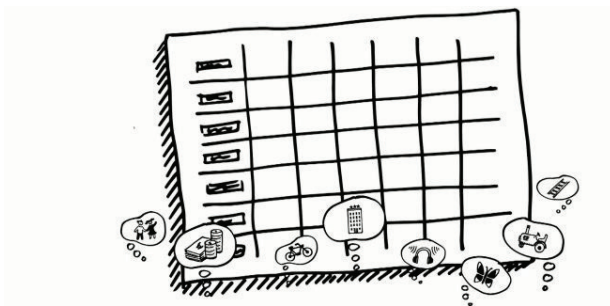
- ❖ Seit 2. Quartal 2017 finden Gespräche zur Strukturierung der Gemeindeforen mit den Bürgermeistern und weiteren Stakeholdern statt.
- ❖ Strukturierung der Gemeindeforen wurde mit den beteiligten Bürgermeistern Ende August 2017 fixiert: Rosenheim Nord und Rosenheim Süd Forenteilnehmer wurden von den Gemeinden nominiert.
- ❖ Die Moderation hat mit den Bürgermeistern einzeln im Vorfeld telefoniert und die Moderation der Foren aufgenommen.
- ❖ Geschäftsordnung wurde diskutiert und die Foren haben sich konstituiert.



Erweiterter Planungsraum – Ausblick

Konstituierung der Foren

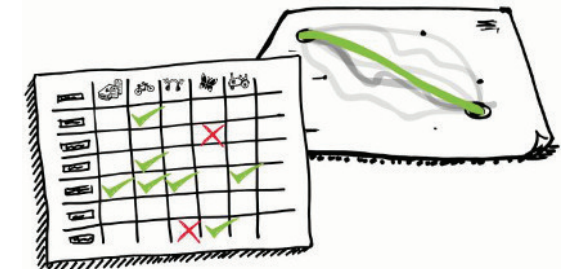
- ❖ Erarbeitung der Beurteilungsmethode für die Trassenauswahl als nächster und erster Schritt im Beteiligungsverfahren
- ❖ Aktualisierung der Grundlagen in den Gemeindeforen als Basis für die Trassenplanung
- ❖ Ziel: Trassenentwicklung ab Mitte 2018 parallel mit dem Gemeinsamen Planungsraum



Gemeinsamer Planungsraum – Status

Trassenauswahlverfahren

- ❖ Gemeindeforen und Regionalforum zur Öffentlichkeitsbeteiligung wurden im Oktober 2017 abgehalten (8. Forenrunde).
- ❖ Die Planungsaktivitäten für die Erhebung der Grundlagen als Basis für das Trassenauswahlverfahren fanden ab Mitte 2016 bis Anfang 2017 unter Einbeziehung der Gemeinden und weiterer Interessensträger aus der Region statt.



Gemeinsamer Planungsraum – Ausblick

Trassenauswahlverfahren

- ❖ Geologisches Erkundungsprogramm in Österreich und Deutschland ist vorbereitet.
- ❖ In Summe werden ca. 30 Bohrungen und geophysikalische Untersuchungen (Geoseismik und Geoelektrik) ab Ende 2017 bis Ende 2018 durchgeführt.
- ❖ Weiterführende Trassenplanung ab Mitte 2018.



Planungsraum Schaftenau-Knoten Radfeld – Status

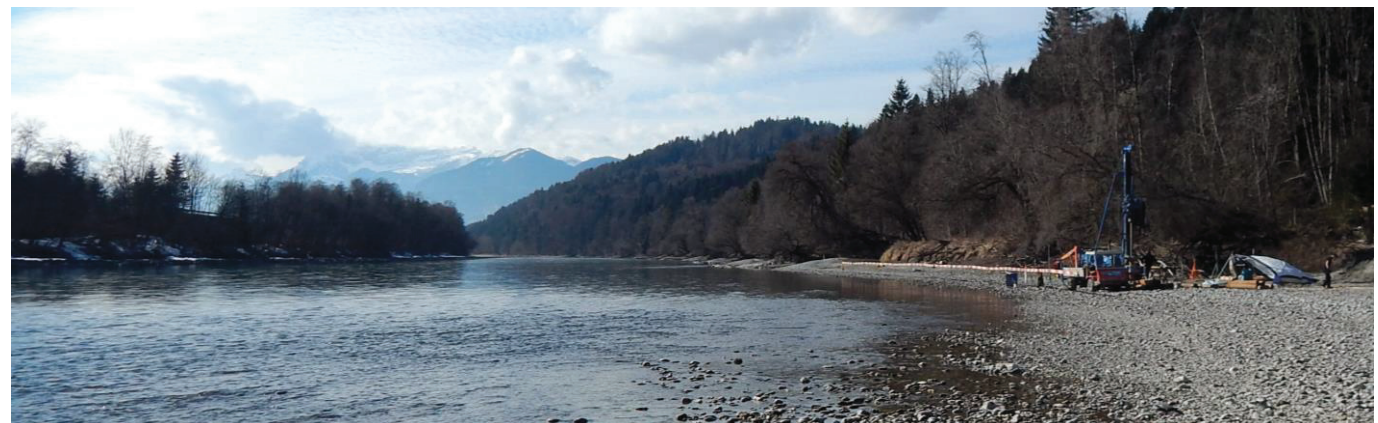
Umweltverträglichkeitserklärung

- ❖ Regionalforum zur Öffentlichkeitsbeteiligung wurde am 19.06.2017 abgehalten.
- ❖ Die Planungsaktivitäten für die Erstellung der UVE im Abschnitt Schaftenau – Radfeld wurden unter Einbeziehung der Gemeinden, sonstiger Interessensträger und der Behörde plangemäß gestartet.
- ❖ Umweltverträglichkeitsprüfung 2019



Planungsraum Schaftenau-Knoten Radfeld – Status Umweltverträglichkeitserklärung

- ❖ Bohrungen im Bereich Innquerung am Gemeindegebiet von Breitenbach zur Bestimmung der Felslinie im Februar 2017 durchgeführt. Abschlussbericht bis Juni 2017.
- ❖ Ökologische Bestandsaufnahme ab Juni 2017, Dauer eine gesamte Vegetationsperiode.
- ❖ Erkundungsprogramm (>40 Bohrungen und geoseismische Untersuchungen) wird ab Ende 2017/Anfang 2018 durchgeführt.



Schwerpunkte aus dem Dialogprozess

Geschäftsordnung im EPR – Eckpunkte

- ❖ Konstituierende Sitzungen mit den von den Kommunen benannten Vertretern und der Deutschen Bahn der Gemeindeforen Rosenheim Nord und Süd haben stattgefunden.
- ❖ Der Entwurf der Geschäftsordnung wurde vorgestellt und diskutiert.
- ❖ Zum inhaltlichen Auftakt wurde der Kriterienkatalog zur Trassenauswahl verteilt.
- ❖ Die Mitglieder haben die Möglichkeit, bis zur nächsten Sitzung Fragen einzubringen und Anmerkungen zu machen.

Schwerpunkte aus dem Dialogprozess

Geschäftsordnung im EPR – Wesentliche Diskussionspunkte

- ❖ Möglichkeit von Abstimmungen zur Entscheidungsfindung
- ❖ Möglichkeit, die Ob-Frage in den Gemeindeforen zu diskutieren
- ❖ Form der Protokollführung: Wortprotokoll/Ergebnisprotokoll

Schwerpunkte aus dem Dialogprozess

Warum ein Brenner-Nordzulauf?

**Szenarienstudie
BMVI 2050**

**Bundes-
verkehrswegeplan
2030**

**BCP WG
Infrastructure
Verkehrsprognose
2040ff
IT-AT-DE**

**Wachstum Warenaustausch
über den Alpenbogen
(EU-Schweiz Observatorium)
Verkehrszahlen LKW, Bahn**

Zielnetz

Schwerpunkte aus dem Dialogprozess

Kompensation

- ❖ Was ist das Thema und warum hat man sich in den Foren des GPR damit beschäftigt?
 - Wunsch nach einer Grundlageninformation zur Kompensation aus dem Regionalforum.
 - Grundsätzlich gilt, wenn Eingriffe in Natur und Landschaft z. B. durch eine Trasse unvermeidbar sind, muss ein Ausgleich hergestellt werden.

- ❖ Wie sind die Regelungen in Deutschland/Bayern, wie in Österreich/Tirol?
 - Bayern: BNatSchG, 9/2017, BayNatSchG, 12/2016, BayKomV
 - Tirol: TNSchG 2005, TNSchV 2006, Anwenderhandbuch

- ❖ Die Thematik ist im Planfeststellungsverfahren/UVP-Verfahren zu behandeln.

Regionaler Projektbeirat

Tagesordnung 5. Sitzung

❖ Begrüßung & Neustart

❖ Status Gesamtprojekt Brenner-Nordzulauf

- Erweiterter Planungsraum: Konstituierung der Foren
- Gemeinsamer Planungsraum: Trassenauswahlverfahren
- Schafteuau – Radfeld: Umweltverträglichkeitserklärung
- Schwerpunkte aus dem Dialogprozess

❖ **Diskussion**

❖ Abschluss

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

BRENNER-NORDZULAUF

Anwesenheitsliste

5. Regionaler Projektbeirat am 13.11.2017

Institution	Teilnehmer	Unterschrift
Nationalrat	Mag. Lettenbichler, Josef	
Nationalrat	Schimanek, Carmen	
Nationalrat	Willi, Georg	- entschuldigt -
Landeshauptmann-Stellvertreterin	Felipe, Ingrid	- entschuldigt -
	Ing. Mag. Medwedeff, Alexandra	- entschuldigt -
	Nicole Schreyer	
Tiroler Landtag	Dr. MA Ellinger, Bettina	
Tiroler Landtag	Krumschnabel, Andrea	
Tiroler Landtag	Ing. Margreiter, Alois	
Tiroler Landtag	Schweighofer, Barbara	
Bezirkshauptmannschaft Kufstein	HR Dr. jur. Platzgummer, Christoph	- entschuldigt -
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)	Spiegel, Thomas	- entschuldigt -
Europäisches Parlament	Graswander-Hainz, Karoline	- entschuldigt -
Europäisches Parlament	Dr. Niebler, Angelika	
Europäisches Parlament	Noichl, Maria	- entschuldigt -
	Schäfer, Judith	
Deutscher Bundestag	Hahn, Florian	- entschuldigt -
Deutscher Bundestag	Dr. Hofreiter, Anton	- entschuldigt -

Institution	Teilnehmer	Unterschrift
	Dr. Leib, Volker	
Deutscher Bundestag	Dr. Kofler, Bärbel	
Deutscher Bundestag	Dr. Lenz, Andreas	
	Stefanie Ederer	
Deutscher Bundestag	Ludwig, Daniela	- entschuldigt -
Deutscher Bundestag	Schurer, Ewald <i>Ucholsky Kutter</i>	
Bayerischer Landtag	MBA Huber, Thomas	- entschuldigt -
Bayerischer Landtag	Kohnen, Natascha	
Bayerischer Landtag	Kraus, Nikolaus	
Bayerischer Landtag	Lederer, Otto	
Bayerischer Landtag	Rauscher, Doris	- entschuldigt -
Bayerischer Landtag	Rinderspacher, Markus	
Bayerischer Landtag	Sengl, Gisela	- entschuldigt -
	Rothauscher, Brunhilde	
Bayerischer Landtag	Stamm, Claudia	
Bayerischer Landtag	Stöttner, Klaus	
Stadt Rosenheim	Bauer, Gabriele	
	Cybulska, Helmut	- entschuldigt - 
Landratsamt Rosenheim	Berthaler, Wolfgang	
	Zagler, Johann	- entschuldigt -
	Kippes, Gerhard	

Institution	Teilnehmer	Unterschrift
Bayrisches Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr	Böhner, Hans-Peter	- entschuldigt -
Bayrisches Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr	Weifenbach, Annette	- entschuldigt -
Sprecher Bürgermeister Landkreis Rosenheim	Voit, August	
ÖBB-Infrastruktur AG	Gradnitzer, Martin	
ÖBB-Infrastruktur AG	Hödl, Reinhold	
ÖBB-Infrastruktur AG	Hofer, Peter	- entschuldigt -
ÖBB-Infrastruktur AG	Pellizzari, Martin	- entschuldigt -
Deutsche Bahn AG	Josel, Klaus-Dieter	
DB Netz AG	Schmitt, Alfred	
DB Netz AG	Gotthaldseder, Manuel	- entschuldigt -
DB Netz AG	Gruber, Torsten	
DB Netz AG	Reiter, Bernd	
wikopreventk	Fröhlich, Tobias	
wikopreventk	Volgger, Sabine	
IFOK	Eggert, Ralf	
IFOK	Ruhfaß, Rebecca	
	<i>Spielker, Anne</i>	